



Dokumentation der Fachrunden zur frühkindlichen Bildung im Kreis Unna

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Inhaltsverzeichnis

Zentrale Ergebnisse der Fachrunden zur frühkindlichen Bildung im Kreis Unna	3
Fachrunde I - Sprachkompetenzen in der frühen Kindheit	4
Fachrunde II - Chancengerechtigkeit in der frühen Kindheit	7
Fachrunde III - Datenlage im frühkindlichen Bereich	9

Zentrale Ergebnisse der Fachrunden zur frühkindlichen Bildung

Dokumentation

Gastgeber:	Bildung integriert Kreis Unna (BiKU)
Teilnehmende:	Fachkräfte der Bildungslandschaft im Kreis Unna (u. a. Vertreter*innen der Bildungsträger, Kindertagesbetreuung, öffentlichen Verwaltung und der Politik)
Ziel:	Erarbeitung von Handlungsansätzen zur Verbesserung verschiedener Problemlagen im frühkindlichen Bereich im Kreis Unna

Ergebnisse:

Die Ergebnisse sind das Resultat der Zusammenarbeit von Akteuren mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Hintergründen und spiegeln ihre verschiedenen Auffassungen und Perspektiven wider.

Maßnahmen zur Verbesserung verschiedener Problemlagen nach Thema

Informationsfluss zu Familien

Um den Informationsfluss zu Familien zu verbessern ist die Bündelung der Informationen an einer zentralen Stelle wichtig wie z. B. auf einer Website. Hierbei ist eine kommunen- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit hilfreich.

Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege)

Zur Wertschätzung der Bildungsleistung der Kindertagesbetreuung müssen Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege gesellschaftlich als Bildungsort anerkannt werden.

Eine wichtige Maßnahme um die Qualität der Kindertagesbetreuung zu optimieren ist die Erhöhung der Qualifikationen des pädagogischen Personals. Zu diesem Zweck müssen mehr Fortbildungen für das pädagogische Personal angeboten werden.

Zugang zu Familien

Um einen besseren Zugang zu Familien zu bekommen, müssen niedrigschwellige Angebote geschaffen werden. Zudem gilt es eine Erweiterung des Neugeborenenendienstes zu schaffen.

Übergang zur Schule

Zur Optimierung des Übergangs von Kindertageseinrichtung zur Grundschule soll ein einheitliches Übergabeprotokoll genutzt werden.

Zusammenarbeit der Akteure

Um die Zusammenarbeit der Akteure im frühkindlichen Bereich zu stärken, gilt es Vernetzungslücken aufzudecken. Zudem müssen Maßnahmen und Angebote abgestimmt werden um Parallelstrukturen zu vermeiden.

Schuleingangsuntersuchung

Um verwaltungsinterne und politische Entscheidungen besser treffen zu können, ist es hilfreich die Daten der Schuleingangsuntersuchung einrichtungs- und adressscharf zu bekommen. Diesbezüglich gilt es nach der Covid-19-Pandemie Gespräche mit dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz zu führen.

Fachrunde I - Sprachkompetenzen in der frühen Kindheit

Dokumentation

Zeitpunkt: 15.04.2021 13.00 - 15.00 Uhr

Ort: Virtuell mit Zoom

Gastgeber: Bildung integriert Kreis Unna (BiKU)

Ziel: Erarbeitung von Handlungsansätzen zur Verbesserung der Sprachkompetenzen im frühkindlichen Alter im Kreis Unna

Ergebnisse

Die Ergebnisse sind das Resultat der Zusammenarbeit von Akteuren mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Hintergründen und spiegeln ihre verschiedenen Auffassungen und Perspektiven wider.¹

Ursachen für fehlende Sprachkompetenzen in der frühen Kindheit

In der Familie

Einige Kinder wachsen in einem Umfeld auf, welches den Erwerb und die Entwicklung von Sprachkompetenzen nicht fördert z. B. durch fehlendes Vorlesen von Büchern. Einige Erziehungsberechtigte sind sich zudem nicht über die Rolle und Relevanz von Sprache im Klaren.

Für Kinder mit Migrationshintergrund kann der Erwerb der deutschen Sprache schwieriger sein, besonders wenn die Familiensprache nicht Deutsch ist. Mehrsprachigkeit kann gleichzeitig aber auch ein Vorteil sein um neue Sprachen zu erlernen wie z. B. Deutsch.

In der Freizeit

Viele Kinder konsumieren wahllos eine Vielzahl an Medien ohne Aufsicht der Erziehungsberechtigten und Kontrolle über den Inhalt der Medien. Den Eltern fehlt zudem die Medienkompetenz, um ihren Kindern einen entwicklungsfördernden Umgang und Konsum von Medien beizubringen.

Die mangelnde Bewegung von Kindern kann zu fehlender Sprachkompetenz führen, da Sprache auch über Bewegung erworben wird.

In der Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege)

Kinder, die keine Kindertageseinrichtungen besuchen, erhalten keine Sprachförderung von pädagogischen Fachkräften

Ein hoher Personalschlüssel in der Kindertagesbetreuung, welches das Verhältnis von pädagogischem Personal zu betreuten Kindern darstellt, kann zur Minderung der Qualität der Sprachförderung innerhalb der Einrichtung führen.

¹ *Hinweis:* Basierend auf der Zielsetzung der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 und der Schuleingangsuntersuchung beziehen sich die Sprachkompetenzen in Fachrunde I auf die deutsche Sprache.

Maßnahmen zur Förderung der Sprachkompetenzen in der frühen Kindheit

In der Familie

Es sollen gemeinsame Erlebnisse für Familien geschaffen werden, bei denen Erziehungsberechtigte in ihrer Rolle und Haltung zur Sprache und Bildung gestärkt werden. Dadurch sollen sich Erziehungsberechtigte der Tragweite ihres Verhaltens bewusst werden.

Erziehungsberechtigte sollen Informationen über den Erwerb von Sprachkompetenzen in der frühen Kindheit, wichtige Kontaktpersonen und Angebote im Stadtteil erhalten. Dazu soll der Zugang über Hebammen, Krabbelgruppen und Elternschulen hergestellt werden. Zusätzlich sollen die Informationen z. B. bei der Anmeldung in der Kindertageseinrichtung, in Familienbüros oder bei der Erstberatung im Kommunalen Integrationszentrum thematisiert und zur Verfügung gestellt werden.

Es könnte ein Besuchsdienst oder eine andere Maßnahme aufgebaut werden, damit es einen regelmäßigen Kontakt von mindestens ein Mal pro Jahr mit der Familie gibt. Dies ist besonders wichtig, um den Kontakt mit den Familien nicht zu verlieren. Diese Maßnahme müsste nach dem Neugeborenenbesuchsdienst starten und bis zur Aufnahme der Kinder in eine Einrichtung gehen.

In der Freizeit

Die Medienkompetenz der Erziehungsberechtigten sollte gestärkt werden, damit Kinder durch den gezielten Einsatz von Medien individuell gefördert werden können.

In der Kommune

Am Lebensort der Kinder sollte sichergestellt werden, dass non-formale Bildungsorte in einer ausreichenden Anzahl vorhanden und diese in den Familien bekannt sind.

In der Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege)

Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege müssen in der Gesellschaft als Bildungs-ort anerkannt werden.

Jedes Kind sollte regelmäßig eine Kindertagesbetreuung besuchen.

Der Personalschlüssel in der Kindertagesbetreuung sollte verbessert werden.

Die Familiensprache von Kindern soll in der Kindertageseinrichtung wertgeschätzt werden und als Ressource wahrgenommen werden. Dies erhöht die Kooperationsbereitschaft der Erziehungsberechtigten.

Im Gesundheitswesen

Die Kinderärzt*innen sollen für die Relevanz von frühzeitiger Sprachförderung sensibilisiert werden, damit diese bei Bedarf rechtzeitig weitere Maßnahmen wie z. B. logopädische Förderung verordnen können.

Anmerkungen

Sprache ist ein wichtiges Thema in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege.

Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege müssen gesellschaftlich als Bildungsort anerkannt werden.

Wichtig ist es, ein anregendes Umfeld für Kinder in der Familie und Bildungsinstitution zu schaffen.

Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen ist die Vernetzung verschiedener Akteure und Institutionen wichtig.

Fachrunde II – Chancengerechtigkeit in der frühen Kindheit

Dokumentation

Zeitpunkt: 19.04.2021 09.00 - 11.00 Uhr

Ort: Virtuell mit Zoom

Gastgeber: Bildung integriert Kreis Unna (BiKU)

Ziel: Erarbeitung von Handlungsansätzen zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit im frühkindlichen Alter im Kreis Unna

Ergebnisse

Die Ergebnisse sind das Resultat der Zusammenarbeit von Akteuren mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Hintergründen und spiegeln ihre verschiedenen Auffassungen und Perspektiven wider.

Ursachen für Benachteiligung vor dem Schuleintritt

Bildungseinrichtungen

Bildungsorten fehlen Ressourcen, Personal und Kompetenzen, um Kinder bedarfsgerecht zu fördern.

Es gibt nicht genügend Plätze in Kindertageseinrichtungen, um Kinder bedarfsgerecht zu fördern.

Familie

Kinder lernen in ihren Familien nicht die für den Erfolg notwendigen sozialen Normen und impliziten Regeln. Dabei spielt die sozioökonomische Lage der Familien, die sich aus Merkmalen wie Vermögen, Einkommen, Beruf, Bildungsniveau, Sprache und sozialen Verhaltensweisen ergibt, eine zentrale Rolle.

Kinder und ihre Familien haben instabile Beziehungen und eine fehlende Bindung.

Kinder bewegen sich nicht in ausreichendem Maße.

Gesellschaft

Kinder werden aufgrund ihrer sozioökonomischen Lage strukturell diskriminiert.

Gesundheitswesen

Nicht alle Kinder, die einen Förderbedarf haben, erhalten eine Förderung.

Kommunikation

Familien sind Bildungsmöglichkeiten, Angebote und Rechte nicht bekannt, was zu einer geringen Inanspruchnahme führt. Dies kann an einem unkoordinierten Informationsüberfluss liegen.

Quartiere

Die kontinuierliche wohnortnahe Begleitung von Familien gestaltet sich aktuell schwierig. So sind beispielsweise Lotsendienste, die Familien unterstützen können, nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen von benachteiligten Kindern vor dem Schuleintritt

Bildungseinrichtungen

Es könnte sichergestellt werden, dass für jedes Kind ein Platz in einer Kindertageseinrichtung zur Verfügung steht.

Fachkräften sollte die Möglichkeit gegeben werden sich kontinuierlich fortzubilden und sollte langfristig gebunden werden.

Der Übergang von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zur Grundschule könnte verbessert werden. Dies kann beispielsweise mittels der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen oder der Implementation von Familiengrundschulzentren gelingen.

Integrative Programme zur Stärkung der Sprachkompetenzen in Deutsch wie Rucksack-KiTa und Griffbereit könnten ausgeweitet werden.

Anleitungen für Einrichtung und Umsetzung von plusKitas und Sprachkitas könnten erstellt werden.

Der Bekanntheitsgrad und die Vernetzung der Familienzentren könnten erhöht werden.

Kommunikation

Informationen über die verschiedenen Angebote und Maßnahmen sollten an einem zentralen Ort in verständlicher Sprache gebündelt werden. Dies könnte beispielsweise eine zentrale Website sein.

Quartiere

Niedrigschwellige, wohnortsnahe Angebote sollten in ausreichender Anzahl bereitgestellt werden. Beispiele für diese Angebote sind gemeinsame Essen mit den Familien, Lotsendienste, Sozialarbeiter und partizipative Beratungsangebote wie bei KoBrA (Kooperative Bearbeitung regionaler Armut).

Die Implementation eines regelmäßig stattfindenden, aufsuchenden Besuchsdienst von mindestens ein Mal pro Jahr, der nach dem Neugeborenenbesuchsdienst startet und bis zur Aufnahme der Kinder in eine Einrichtung geht.

Es könnte sichergestellt werden, dass Familienhebammen in ausreichender Anzahl vorhanden sind.

Anmerkungen zu den Maßnahmen

Maßnahmen sollten besser aufeinander abgestimmt werden und bezüglich ihrer Passung evaluiert werden.

Die verschiedenen Institutionen sollten besser miteinander vernetzt sein.

Der Bekanntheitsgrad der Maßnahmen sollte erhöht werden.

Bei der Umsetzung und Implementation von Maßnahmen könnten verstärkt ehrenamtliche Mitarbeitende eingesetzt werden.

Die Begleitung der Familien endet häufig mit dem Schuleintritt der Kinder. Maßnahmen sollten allerdings nach dem Schuleintritt weitergeführt werden.

Fachrunde III - Datenlage im frühkindlichen Bereich

Dokumentation

Zeitpunkt: 20.04.2021 13.00 - 15.00 Uhr

Ort: Virtuell mit Zoom

Gastgeber: Bildung integriert Kreis Unna (BiKU)

Ziel: Erarbeitung von Handlungsansätzen zur Verbesserung der Datenlage der frühkindlichen Lebenswelt im Kreis Unna

Ergebnisse

Die Ergebnisse sind das Resultat der Zusammenarbeit von Akteuren mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Hintergründen und spiegeln ihre verschiedenen Auffassungen und Perspektiven wider.

Defizite der Datenlage der frühkindlichen Lebenswelt und Maßnahmen zur Verbesserung

Beobachtungs- und Dokumentationsbögen in Kindertageseinrichtungen

Es gibt einige Erhebungen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren, die eine interessante Datenquelle sind und selten angefragt werden, zum Beispiel die Beobachtungsbögen zur systematischen Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung im Elementarbereich (BaSiK, Sismik und Seldak).

Datenbrüche zwischen Organisationen

Verschiedene Organisationen haben unterschiedliche Zahlen für den gleichen Indikator.

Integrationskräfte in Kindertageseinrichtungen

Es gibt aktuell keine validen Daten zu den beantragten und genehmigten Integrationskräften.

- *Die Anzahl der Integrationskräfte tragen die Jugendämter in Kibiz.web ein. Diese könnten in Zukunft erhoben werden.*

Non-formale Bildungsorte

Die Datenlage zu non-formalen Bildungsorten ist unklar.

Schuleingangsuntersuchung

Die Daten der Schuleingangsuntersuchung stehen aktuell nicht einrichtungs- oder adressscharf zur Verfügung. Dies würde ihren Nutzen aber enorm erhöhen.

Die Inhalte des Sozialfragebogens, den Eltern für die Schuleingangsuntersuchung ausfüllen sollen, wurden länger nicht auf Aktualität geprüft. Zudem ist die Rücklaufquote des Sozialfragebogens niedrig.

- *Es gilt, Absprachen mit dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz diesbezüglich zu treffen. Dabei könnten die Projektgruppe der Kommunalen Präventionsketten und das Bildungsmonitoring des Kreises Unna gemeinsam das Gespräch mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst suchen.*

Therapieempfehlungen für Kinder

Es gibt aktuell keine Daten über die Anzahl genehmigter und abgelehnter Anträge auf logopädische und ergotherapeutische Förderung sowie Frühförderung. Dabei sind sowohl die genehmigten als auch die abgelehnten Frühförderanträge interessant.

- *Es könnten Absprachen mit dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz über die Bereitstellung der Daten getroffen werden. Zudem könnte bei den Kindertageseinrichtungen die Anzahl Therapieempfehlungen erhoben werden und mit den Anträgen verglichen werden.*

Übergabeprotokolle

Die Übergabeprotokolle, die die in den Kindertageseinrichtungen gesammelten Erfahrungen und Informationen über die Kinder den Lehrkräften zur Verfügung stellen, werden nicht systematisch analysiert. Zudem unterscheidet sich ihre Ausgestaltung zwischen den Trägern.

Zahnärztliche Daten

Die Daten des Zahnärztlichen Dienstes stehen den Kommunen aktuell nicht zur Verfügung.

- *Auch hier könnten Absprachen mit dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz über eine Bereitstellung der Daten getroffen werden.*

Weitere Defizite und Maßnahmen

Die unterschiedlichen Sichtweisen der verschiedenen bei den Therapieempfehlungen beteiligten Akteure sind den anderen Akteuren nicht bekannt (Pädagogisches Personal in Kitas, Kinderärzte, ...).

- *Es könnten Austauschrunden zwischen den verschiedenen Akteuren etabliert werden, um das Verständnis untereinander zu verbessern.*

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist nicht optimal.

- *Eine integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung, wie sie laut Schulgesetz durchgeführt werden soll, sollte in allen Kommunen auch in Realität umgesetzt werden.*

Die Einrichtung jeweils eines Pools an Integrationskräften und Schulsozialarbeitern könnte sicherstellen, dass alle Kinder bedarfsgerecht gefördert werden können.

Impressum

Herausgeber Kreis Unna – Der Landrat
Fachbereich Schulen und Bildung
Dienstleistungszentrum Bildung
Parkstraße 42
59425 Unna

Verfasser*in Lisa Harhoff
Bildungsmonitoring & Bildungs-
management Kreis Unna
02303 27-4640
lisa-marie.harhoff@kreis-unna.de

Jan Grau
Bildungsmonitoring & Bildungs-
management Kreis Unna
02303 27-4740
jan.grau@kreis-unna.de

Deckblatt coldwaterman | Markus Mainka – stock.adobe.com

Stand Unna, im Juni 2021